

stimmter Blutlinien planmäßig zu züchten — wie dies die moderne Tierzucht mit so ungeheurem Erfolge tut. Dann brauchen wir auch die einst so gefürchtete Inzucht nicht zu meiden, ohne die es bei der Lage der Dinge freilich nicht geht. Schon sind auf Priemels Veranlassung durch R. Zuckobsky die ersten Vorarbeiten hiezu getroffen: wir verfügen über eine genaue Kartothek aller in Betracht kommenden Wisente, die eine solche planmäßige Zucht ermöglicht. Später soll dann zur Gehegezucht durch Aussetzung geeigneter Zuchttämme an mehreren geologisch und floristisch möglichst verschiedenen Punkten übergegangen werden. Auch hiefür wird sich vielleicht in Österreich ein geeignetes Revier, ein verständnisvoller Jagdherr finden; auch von den Staatsforsten oder den geplanten Naturschutzparken käme vielleicht der eine oder andere in Betracht. Aber das ist Zukunftsmusik; die Hauptsache ist jetzt, über die Schwierigkeiten der nächsten zwei Jahrzehnte hinauszukommen. Hoffen wir, daß es gelingt und helfen wir zusammen, ein unschätzbares Naturdenkmal wenigstens noch den nächsten Generationen unseres Volkes zu erhalten.

D. Antonius.

Zur Edelkastanienfrage. Gelegentlich meines Urlaubsaufenthaltes in Priggliß bei Gloggnitz konnte ich folgende Standorte feststellen: Oberhalb des Schwaighoferbauern bei St. Christoph sowie beim Zuckerrhut in der Schmalzgrube je ein alter Baum, ferner im Rehgarten bei Gloggnitz sowohl bei der Kapelle halbwegs Priggliß (bezugl. auf der Wiese) drei große Exemplare als auch im Walde etliche jüngere, ferner am Nordhang des Silberbergzuges, unweit der Kote 736 sowie am Waldweg von der Kapelle „Auf der Wiese“ nach Schläglmühl junge Bäumchen, schließlich ein mächtiger Baum in Gloggnitz (Obere Silberbergstraße 24), dann ober dem Wernhardtbauern in der Gemeinde Gastell, auf dem Weißjäckl bei Salloder und im Stuppachgraben bei Priggliß. Es scheint demnach die Edelkastanie an der Gahns eine wirklich starke Verbreitung zwischen Sirning und Schwarzza zu besitzen.

Dr. Fr. Rosenkranz.

Von unserem Büchertisch.

Prof. Dr. W. Schoenichen: Praktikum der Insektenkunde (nach biolog.-hol. Gesichtspunkten). 2. Auflage, mit 201 Abbildungen. Jena 1921 (Verlag Gustav Fischer). Schoenichen, der Nachfolger Conwentz', hat sein „Insektenpraktikum“ in zweiter Auflage herausgegeben. Die erschienene Neuauflage beweist das Bedürfnis nach dem Buche. Das wird begreiflich, wenn man das Werk durcharbeitet. Alles, was uns „Biologisch-Orientierten“ die Insekten so ziemlich verleidet hat, das trodene Systematische, das „Nur-Art-Bestimmen“, fehlt hier. Mit Lupe und Mikroskop und dem dazu gehörigen Rüstzeug rückt Schoenichen den Insekten zu Leibe, zergliedert sie und zeigt ihren Bau, ihre Beziehung zum Leben. Dabei zieht er heimische Formen heran, die sich jedermann leicht zu verschaffen imstande ist. Aus allen Gruppen erfahren die wichtigsten und heimischen Formen eine außerordentlich eingehende Besprechung, die stets durch gute Textabbildungen unterstützt wird. Daß diese Besprechung auch die Anleitung zur Freilegung der Objekte und ihrer Präpa-

ration für die richtige Anschauung enthält, ist zwar selbstverständlich, leider aber von vielen ähnlichen älteren Werken verachtmächtig worden. In der Darstellung hält sich Schoenichen ferne vom bloß-Anatomischen und -Histologischen und ist stets bestrebt, sich auf das zu beschränken, was zum Leben des Tieres in Beziehung steht. Dadurch gelingt es ihm, den Blick immer auf das ganze Insekt gerichtet zu erhalten und das Sich-Verlieren in Einzelheiten zu vermeiden: Eine Tatsache, die vom pädagogisch-didaktischen Gesichtspunkt her von großem Werte ist. Das angeschlossene Literaturverzeichnis umfaßt alle wesentlichen allgemeinen und die bedeutenderen Arbeiten aus den einzelnen Gruppen, so daß auch der rein wissenschaftlich Arbeitende das Buch als Ausgangspunkt für seine Studien verwenden kann. Wir hoffen, mit diesem Überblick genugsam gezeigt zu haben, daß das Buch Schoenichens dem entspricht, was der Lehrer oder Heimatforscher im Gebiet der Insektenkunde gerade sucht und braucht. Jeder Pädagoge und Anhänger des Arbeitschulgedankens wird freudig nach dem Werke greifen, das aus einer reichen Erfahrung spricht und lehrt.

Schlesinger.

K. Soffel: Von den Singvögeln Europas. 1. Bd. der „Vögel Europas“ (4 Bände der von H. Meerwarth und K. Soffel herausgegebenen und von Soffel umgearbeiteten 2. Ausgabe der „Lebensbilder aus der Tierwelt Europas“). Mit 193 Abbildungen meist freilebender Vögel auf 96 Tafeln. 3. Auflage. Grundpreis in Halbleinen Mk. 7.50 (vervielfacht mit der Schlüsselzahl). Leipzig 1923 (Verlag W. Voigtländer). Soffel-Meerwarths Lebensbilder sind in zweiter Ausgabe neu entstanden. Der 1. Band der Vögel beschäftigt sich lediglich mit den Singvögeln Europas und vereint Ausführlichkeit mit großer Lebendigkeit der Darstellung und künstlerischem Schwung. Die Bearbeiter der Texte (W. Braß, G. Löns, M. Merx-Buchberg, Elfe und Karl Soffel) wetteifern in dem Bestreben, jede einzelne Art möglichst lebensvoll zu charakterisieren. Fast alle unsere Singvögel werden uns in 63 reizenden Darstellungen vorgeführt. An jede von ihnen reiht sich ein kurzer systematischer Abschnitt. Die Arten, die uns vorgeführt werden, sind: alle unsere Drosseln, Wasseramsel, Steinrötel, Stein- und Wiesenschmäger, Nachtigall, Rotkehlchen, Haus- und Gartenrotschwanz, Gartenspötter, die Rohr- und Laubsänger, Zaunkönig, Goldhähnchen, alle unsere Meisen, Kleiber und Baumläufer, alle Stelzen, Pieper und Lerchen, die Ammern, Kreuzschnabel, Gimpel, Girlitz, Erle- und Birkenzeisig, Hänfling, Stieglitz, Grün-, Buch- und Bergfink, die Sperlinge, Kirchkernbeißer, Star, Pirol, alle Krähen und Hähner, Kolkrabe, Bürger, Seidenschwanz, Fliegenfänger und Schwalben. Doch nicht nur in der Schilderung des Lebens dieser Formen, die durchwegs das Wesentliche auf Grund von eigenen Beobachtungen erfaßt, liegt der große Wert des Buches. Das Außerordentliche an ihm sind die Abbildungen, die durchaus Originalphotos sind und wahre Naturkunden von großen wissenschaftlichen und lehrpraktischen Werte darstellen. Man ist geradezu erstaunt, daß bloße Schwarz-Weißbilder so eindrucksvolle und artunterscheidende Wirkungen auszulösen imstande sind. Von allen bisher erschienenen Werken ist das Buch sicherlich am besten geeignet, rasch und gründlich in die Kenntnis unserer heimischen Singvögel einzuführen und zu ihrer Beobachtung sichere und eindeutige Anleitung zu geben. Das Buch gehört eigentlich in die Hand jedes Lehrers der Naturgeschichte. Insbesondere sollen die Lehrer-

büchereien es nicht verabsäumen, es anzukaufen, ehe auch diese Ausgabe wieder vergriffen ist. Schlesiinger.

R. Soffel: Von Affen, Fledermäusen, Insektenfressern und Raubtieren, Robben und dem Walroß. 1. Band der „Säugetiere“ (4 Bände der gleichen Sammlung wie die „Vögel Europas“). Mit 127 Abbildungen auf 64 Tafeln. 7. Auflage. Grundpreis in Halbleinen Mk. 7.50 (vervielfacht mit der Schlüsselzahl). Leipzig 1923 (Verlag R. Voigtländer). An Wert dem vorbesprochenen Werk ebenbürtig ist auch dieser Band, an dem H. Löns, Frh. v. Rappherr, Fr. v. Bley neben anderen Verfassern mitgearbeitet haben. Wieder verblüffen die schönen Bilder, während die Lebensschilderungen womöglich die des 1. Vogelbandes noch übertreffen. Daß alle Autoren warme Worte für den Schutz der besprochenen Tiere finden, ist besonders erfreulich. Der größte Teil der Lebensschilderungen geht weit über den Rahmen bloßer naturwissenschaftlicher Betrachtungen hinaus und bringt künstlerisch gerundete „Biographien“ bestimmter Individuen oder Individuengruppen. Insbesondere sei in dieser Hinsicht auf die Lebensdarstellungen unserer Groß-Raubtiere (Bär, Wolf, Luchs usw.) verwiesen. Andererseits verstehen es die Verfasser, alle abgelauchten Charaktereigenschaften der behandelten Tierformen mit großem Verständnis und Scharfsinn in die Tierseele herauszuarbeiten. Das gilt ebenso von den jagdlich interessanten Arten, wie von den Klein-Formen. Zigel, Maulwurf und Spitzmaus, ebenso wie unsere Fledermäuse, rücken plastisch vor unser geistiges Auge. Ist der Singvogelband vor allem für unsere Lehrer ein vorzügliches Lehr- und Lernmittel, so ist dieser Säugerband zudem noch eine herrliche Unterhaltungsektüre, die jeden Freund der belebten Natur und insbesondere den Weidmann fesseln muß. Wir hoffen, unseren Lesern feinerzeit auch die übrigen Bände in Besprechungen vorführen zu können. Da der Verlag natürlich nur dann in der Lage ist, uns diese Besprechungen durch Überfendung der ausständigen Bände zu ermöglichen, wenn ein Erfolg feststellbar ist, bitten wir, sich bei allen Ankäufen auf unsere „Blätter“ zu berufen. Schlesiinger.

Annie Harrar: Kleinleben des Waldes. Band 20 der Bücherei vom Berg und Wald, vom Weidpfad und vom Schuppentwird. Grundpreis: geh. Mk. 2.—, geb. Mk. 3.—. Leipzig 1923 (Verlag R. G. Steins Nachfolger). Das neue Bändchen führt uns in das Verständnis der Kleinen und Kleinsten im Walde ein. Schmetterlinge, Käfer, Libellen und andere Insekten, Milben, Spinnen, Wirtierchen u. a., aber auch die kleine Flora des Waldbodens treten in eingehenden Lebensschilderungen vor unser geistiges Auge. A. Harrar hat recht, wenn sie sagt, den Wald kennt der nicht, der nicht auch sein Kleinleben beobachtet hat. In zahlreichen Beobachtungsmöglichkeiten führt uns die Verfasserin an Hand von etlichen Blicken in diese Welt des Wunderbaren mit künstlerischem Geschick und kluger wissenschaftlicher Zurückhaltung ein. Der Band ist eigentlich eine Ergänzung zu Frances „Ewigem Wald“, allerdings etwas mehr ins Intellektuelle gerückt.

E. Dacqué: Biologie der fossilen Tiere. (Mit 25 Abbildungen.) Grundpreis Mk. 1.10. Berlin und Leipzig 1923 (Sammlung Göschen, Vereinigung wissenschaftlicher Verleger). Trotz der Kürze ein vorzüglich und weitgehend einführendes Büchlein! Dacqué versteht es, durch Herausgreifen von Beispielen aus dem Bereiche der Wirbellosen und der Wirbeltiere in allen Fragen der

ration für die richtige Anschauung enthält, ist zwar selbstverständlich, leider aber von vielen ähnlichen älteren Werken verabsäumt worden. In der Darstellung hält sich Schoenichen ferne vom Bloß-Anatomischen und -Histologischen und ist stets bestrebt, sich auf das zu beschränken, was zum Leben des Tieres in Beziehung steht. Dadurch gelingt es ihm, den Blick immer auf das ganze Insekt gerichtet zu erhalten und das Sich-Verlieren in Einzelheiten zu vermeiden: Eine Tatsache, die vom pädagogisch-didaktischen Gesichtspunkt her von großem Werte ist. Das angeschlossene Literaturverzeichnis umfaßt alle wesentlichen allgemeinen und die bedeutenderen Arbeiten aus den einzelnen Gruppen, so daß auch der rein wissenschaftlich Arbeitende das Buch als Ausgangspunkt für seine Studien verwenden kann. Wir hoffen, mit diesem Überblick genugsam gezeigt zu haben, daß das Buch Schoenichens dem entspricht, was der Lehrer oder Heimatforscher im Gebiet der Insektenkunde gerade sucht und braucht. Jeder Pädagoge und Anhänger des Arbeitsschulgedankens wird freudig nach dem Werke greifen, das aus einer reichen Erfahrung spricht und lehrt.

Schlesinger.

K. Soffel: Von den Singvögeln Europas. 1. Bd. der „Vögel Europas“ (4 Bände der von H. Meerwarth und K. Soffel herausgegebenen und von Soffel umgearbeiteten 2. Ausgabe der „Lebensbilder aus der Tierwelt Europas“). Mit 193 Abbildungen meist freilebender Vögel auf 96 Tafeln. 3. Auflage. Grundpreis in Halbkleinen Mk. 7.50 (vervielfacht mit der Schlüsselzahl). Leipzig 1923 (Verlag N. Voigtländer). Soffel-Meerwarths Lebensbilder sind in zweiter Ausgabe neu entstanden. Der 1. Band der Vögel beschäftigt sich lediglich mit den Singvögeln Europas und vereint Ausführlichkeit mit großer Lebendigkeit der Darstellung und künstlerischem Schwung. Die Bearbeiter der Texte (M. Braek, H. Löns, M. Merk-Buchberg, Elfe und Karl Soffel) wetzeln in dem Bestreben, jede einzelne Art möglichst lebensvoll zu charakterisieren. Fast alle unsere Singvögel werden uns in 63 reizenden Darstellungen vorgeführt. An jede von ihnen reiht sich ein kurzer systematischer Abschnitt. Die Arten, die uns vorgeführt werden, sind: alle unsere Drosseln, Wasseramsel, Steinrötel, Stein- und Wiesenmäher, Nachtigall, Rotkehlchen, Haus- und Gartenrotschwanz, Gartenspötter, die Rohr- und Laubsänger, Zaunkönig, Goldhähnchen, alle unsere Meisen, Kleiber und Baumläufer, alle Stelzen, Pieper und Lerchen, die Ammern, Kreuzschnabel, Gimpel, Girlik, Erlens- und Birkenzeisig, Hänfling, Stieglitz, Grün-, Buch- und Bergfink, die Sperlinge, Kirchkernbeißer, Star, Pirol, alle Krähen und Hähner, Kollkrabe, Bürger, Seidenschwanz, Fliegenfänger und Schwalben. Doch nicht nur in der Schilderung des Lebens dieser Formen, die durchwegs das Wesentliche auf Grund von eigenen Beobachtungen erfaßt, liegt der große Wert des Buches. Das Außerordentliche an ihm sind die Abbildungen, die durchaus Originalphotos sind und wahre Naturkunden von großen wissenschaftlichen und lehrpraktischen Werte darstellen. Man ist geradezu erstaunt, daß bloße Schwarz-Weißbilder so eindrucksvolle und artunterscheidende Wirkungen auszulösen imstande sind. Von allen bisher erschienenen Werken ist das Buch sicherlich am besten geeignet, rasch und gründlich in die Kenntnis unserer heimischen Singvögel einzuführen und zu ihrer Beobachtung sichere und eindeutige Anleitung zu geben. Das Buch gehört eigentlich in die Hand jedes Lehrers der Naturgeschichte. Insbesondere sollen die Lehrer-

büchereien es nicht verabsäumen, es anzukaufen, ehe auch diese Ausgabe wieder vergriffen ist. Schlesinger.

R. Soffel: Von Affen, Fledermäusen, Insektenfressern und Raubtieren, Robben und dem Walroß. 1. Band der „Säugetiere“ (4 Bände der gleichen Sammlung wie die „Vögel Europas“). Mit 127 Abbildungen auf 64 Tafeln. 7. Auflage. Grundpreis in Halbleinen Mk. 7.50 (vervielfacht mit der Schlüsselzahl). Leipzig 1923 (Verlag R. Voigtländer). An Wert dem vorbesprochenen Werk ebenbürtig ist auch dieser Band, an dem H. Löns, Frh. v. Rappherr, Fr. v. Bley neben anderen Verfassern mitgearbeitet haben. Wieder verblüffen die schönen Bilder, während die Lebensschilderungen womöglich die des 1. Vogelbandes noch übertreffen. Daß alle Autoren warme Worte für den Schutz der besprochenen Tiere finden, ist besonders erfreulich. Der größte Teil der Lebensschilderungen geht weit über den Rahmen bloßer naturwissenschaftlicher Betrachtungen hinaus und bringt künstlerisch gerundete „Biographien“ bestimmter Individuen oder Individuengruppen. Insbesondere sei in dieser Hinsicht auf die Lebensdarstellungen unserer Groß-Raubtiere (Bär, Wolf, Luchs usw.) verwiesen. Andererseits verstehen es die Verfasser, alle abgelauchten Charaktereigenschaften der behandelten Tierformen mit großem Verständnis und Scharfsinn in die Tierseele herauszuarbeiten. Das gilt ebenso von den jagdlich interessanten Arten, wie von den Klein-Formen. Zigel, Maulwurf und Spitzmaus, ebenso wie unsere Fledermäuse, rücken plastisch vor unser geistiges Auge. Ist der Singvogelband vor allem für unsere Lehrer ein vorzügliches Lehr- und Lernmittel, so ist dieser Säugerband zudem noch eine herrliche Unterhaltungsektüre, die jeden Freund der belebten Natur und insbesondere den Weidmann fesseln muß. Wir hoffen, unseren Lesern seinerzeit auch die übrigen Bände in Besprechungen vorführen zu können. Da der Verlag natürlich nur dann in der Lage ist, uns diese Besprechungen durch Überfendung der ausständigen Bände zu ermöglichen, wenn ein Erfolg feststellbar ist, bitten wir, sich bei allen Ankäufen auf unsere „Blätter“ zu berufen. Schlesinger.

Annie Harrar: Kleinleben des Waldes. Band 20 der Bücherei vom Berg und Wald, vom Weidpfad und vom Schuppentwild. Grundpreis: geh. Mk. 2.—, geb. Mk. 3.—. Leipzig 1923 (Verlag R. G. Steins Nachfolger). Das neue Bändchen führt uns in das Verständnis der Kleinen und Kleinsten im Walde ein. Schmetterlinge, Käfer, Libellen und andere Insekten, Milken, Spinnen, Wirtierchen u. a., aber auch die kleine Flora des Waldbodens treten in eingehenden Lebensschilderungen vor unser geistiges Auge. A. Harrar hat recht; wenn sie sagt, den Wald kennt der nicht, der nicht auch sein Kleinleben beobachtet hat. In zahlreichen Beobachtungsmöglichkeiten führt uns die Verfasserin an Hand von etlichen Blicken in diese Welt des Wunderbaren mit künstlerischem Geschick und kluger wissenschaftlicher Zurückhaltung ein. Der Band ist eigentlich eine Ergänzung zu Francis „Ewigem Wald“, allerdings etwas mehr ins Intellektuelle gerückt.

E. Dacqué: Biologie der fossilen Tiere. (Mit 25 Abbildungen.) Grundpreis Mk. 1.10. Berlin und Leipzig 1923 (Sammlung Götschen, Vereinigung wissenschaftlicher Verleger). Trotz der Kürze ein vorzüglich und weitgehend einführendes Büchlein! Dacqué versteht es, durch Herausgreifen von Beispielen aus dem Bereiche der Wirbellosen und der Wirbeltiere in allen Fragen der

Palaeobiologie wenigstens so weit einzuführen, daß der Leser weiß, worum es sich handelt und bei einigem guten Willen weiter findet. Die vier Hauptabschnitte umfassen die palaeontologische Formerklärung (Überlieferung des Materials, Methoden, vergleichende Anatomie und Zweckmäßigkeitbegriff), die biologischen Typen (allgemeine Formbildungen und Anpassungen), die Umwelt und das Auftreten der fossilen Organismen und schließlich Palaeobiologie und Abstammungslehre. Zeittabelle, Literaturverzeichnis und Register erhöhen die Verwendbarkeit des Büchleins, das bestens empfohlen werden kann.

Schlesinger.

R. S. Jacob-Friesen: Mensch und Tier im Eiszeitalter. Leipzig 1921 (Verlag N. Voigtländer). So klein und unscheinbar dieses Büchlein ist, so inhaltsreich ist es. Ich habe wenig Arbeiten gelesen, die in derartiger Kürze so klar und vorzüglich ihr Thema erschöpfen wie diese. Zwei kurze Abschnitte führen in die Entwicklungsgeschichte der Erde mit besonderer Rücksicht auf das Diluvium und die Glazialerscheinungen ein. Dann folgt ein gedrängter historischer Abschnitt über die urgeschichtliche Forschung, weiters ein Überblick über den heutigen Stand der Entwicklungsgeschichte des diluvialen Menschen. Nun schließt sich in zwei großen Hauptabschnitten die Darstellung der Tiere der Eiszeit (Mammut, Nashorn, Ren, Elch, Riesenhirsch, Höhlenbär, Ur, Wisent, Wildpferd) und der eiszeitlichen Menschenrassen (Pithecanthropus, Neanderthaler, Aurignacenser und Cro-Magnon-Menschen) an. Alle Charakteristiken sind kurz, ohne überflüssige Worte, dafür mit vorzüglichen Abbildungen, die bei den Menschenrassen fast alle diluvialen Rassen umfassen. Ein Büchlein, an dem man wirklich seine Freude hat, das jeder mit großem Interesse und reichstem Gewinn Wort für Wort liest.

Schlesinger.

N. Tornquist: Das Gesetz der Wasserbewegung im Gebirge. Die geologischen Grundlagen für die technische Auswertung der Wasserkräfte. Graz 1922. (Lehramt-Verlag.) Tornquist führt in dem Heftchen die Grundlagen für den Wasserkraftausbau vor; dies aber durchaus nicht durch Zusammenfassung von Selbstverständlichkeiten. Er ist in die Gesetzmäßigkeiten des Wasserkreislaufes weit eingedrungen, gibt der Ausnützung der Wasserkräfte in manchem der besprochenen Bereiche (Flußbett, Karseen) neue Möglichkeiten bekannt und sucht den Ausbau der Kräfte vor unnützen Fehlern zu bewahren. Daß das Heft ein Abschnitt „Wasserkraftanlagen und Natur- und Heimatschutz“ beschließt, ist der erfreuliche Ausdruck eines aktiven Heimatbewußtseins des Verfassers, das seinem praktischen Sinn keinerlei Abbruch getan hat. Solche Auseinandersetzungen sollten eigentlich keiner Arbeit über Wasserkraftnutzung fehlen.

N. Amon und Dr. Fr. Trauth: Der Lainzer Tiergarten einst und jetzt. (Mit einer Karte 1:25.000, einer geologischen Karte und 30 Textfiguren.) Wien 1923 (Schulwissenschaftlicher Verlag N. Haase). Der große Anflug, den das Naturschutzgebiet „Lainzer Tiergarten“ im Publikum gefunden, hat das Bedürfnis nach einem Führer wachgerufen. Das vorliegende Buch kommt diesem Verlangen nach. Ein genauer Kenner des Tiergartens, Fachlehrer N. Amon, hat sich der Darstellung der Geschichte dieses alten Jagdgebietes und der Lebenskunde seiner Tier- und Pflanzentwelt mit Eifer und Erfolg gewidmet. Der Leser wird nach einer historischen Einführung durch den Tierpark geleitet und auf die landschaftlichen Schönheiten ebenso wie auf

die typischen und besonderen Naturobjekte scharf und ohne schulmeisterlichen Ton aufmerksam gemacht. Eine Reihe von vorzüglichen Bildern ergänzt die Ausführungen vortrefflich, insbesondere, was die Groß-Tierwelt des Gebietes anlangt. Die Karte ist sorgsam überprüft und auf den jüngsten Stand gebracht, so daß sie jedem Besucher eine verlässliche Hilfe bietet. In einem besonderen Abschnitt behandelt Fr. Trautl die Erdgeschichte des Tiergartens, was seitens der Lernbesseren besonders begrüßt werden dürfte. Auch hier tragen ein Profil und eine Karte viel zum Verständnis des Textes bei. Ein Anhang stellt Pflanze und Tier in Beziehung zu Sagen und Gebräuchen. Das Buch, dem ein Inhaltsverzeichnis und ein Literaturverzeichnis beigegeben sind, wird niemand entbehren können, der das Naturschutzgebiet „Lainzer Tiergarten“ mit Verständnis durchwandern will.

R. Korb: Naturschutz und Landschaftsschutz, insbesondere für das Elbetal. Leitmeritz 1923 (Veröffentlichungen der Leitmeritzer Arbeitsgemeinschaft). Einer der Altmeister des Naturschutzes im alten Österreich beschäftigt sich hier mit der Frage der Aussichten und Anwendbarkeit von Gesetzesmaßnahmen auf den Schutz der Natur und verlangt, daß die Elbestrecke in der Gegend des Schreckenstein unter Schutz gestellt wird.

St. Bruniez: Streifzüge durch den schweizerischen Nationalpark. (Mit 40 Abbildungen und einer Karte.) Basel 1923. (Verlag Benno Schwabe und Co.) Bruniez, der verdiente Schweizer Naturschutzvertreter, hat seinem Buch über den schweizerischen Nationalpark nun einen kleineren Führer folgen lassen, der durch die Täler des Nationalparkes in fünf Tagesreisen geleitet. Ein kurzer Abschnitt führt in das Engadiner Land ein, erzählt von den jahrhundertalten Naturschutzmaßnahmen und der Gründung des Nationalparkes. Dann folgen die liebevollen Schilderungen der Tagesreisen, aufgehellert mit zahlreichen Mitteilungen über Tier- und Pflanzentwelt und vorzüglichen Schwarz-weiß-Zeichnungen, die Landschaften, Ortsbilder, Interieurs und vor allem Pflanzen- und Tierarten des Nationalparkes wiedergeben. Am Schlusse sind die übrigen möglichen Touren zusammengestellt und ein Auszug aus der Parkordnung angegeschlossen. „Freunde der Natur! Vergesst nicht, daß der schweizerische Nationalpark ein nationales Heiligtum bildet, in dem jede Pflanze, jede Pflanze und jedes Tier absoluten Schutz genießt!“ Mit diesem Mahnruf schließt das treffliche Büchlein, das eine Übersichtskarte in seiner Brauchbarkeit erhöht. Sch.

Die Schmach am Rhein. Unter diesem Titel erscheint in München eine Aufklärungsschrift des „Deutschen Rotbundes gegen die schwarze Schmach“, die ein empörendes Bild der Erniedrigungen entrollt, denen das deutsche Volk am Rhein seitens der Franzosen und insbesondere ihrer farbigen Truppen ausgesetzt ist. Die Enthüllungen gehen weit über das, was in den Tagesblättern durchsickert, hinaus und schaffen Einblick in die schweren Sittlichkeitsverbrechen, die unter Duldung seitens der Franzosen von den Farbigen begangen werden. Der Schwarze, in seiner Umwelt natürlich zum Großteil harmlos, sinkt infolge der Zivilisation durch ein Volk, das sicherlich niemand als sittlich hochstehend bezeichnen kann, unter das Tier. Ein Problem, das eigentlich dem Kapitel Naturschutz gar nicht fernsteht. Es wäre im Interesse der Erhaltung der kulturellen Höhe des weißen Menschen und insbesondere unserer deutschen

Volkess nur sehr zu begrüßen, wenn dem Ersuchen, „Die Schmach am Rhein“ zu bestellen, zu lesen und weiterzugeben, allseits entsprochen würde, damit die jeden Kulturmenschen bekümmernenden Tatsachen in weitesten Kreisen bekannt werden. Probehefte in der Schriftleitung (München, Görresstraße 28/II).

Mitteilungen der Schriftleitung.

Durch einen Irrtum wurde vergessen, etlichen 300 Heften Erlagscheine beizulegen. Sie liegen diesem Heft bei. Wir bitten **dringend**, die **Zahlungen** bzw. **Nachzahlungen**, wie unten erläutert, sofort zu leisten, widrigenfalls mit Mahngebühren eingefordert werden müßte. Es zahlen:

1. a) **Abnehmer**, die heuer noch nicht gezahlt haben, je nachdem sie Mitglieder sind oder nicht: **9000 K**, bzw. **15.000 K**.
- b) **Abnehmer**, die den alten Bezugspreis beglichen haben, je nachdem sie Mitglieder sind oder nicht: **3000 K**, bzw. **6000 K**.
- a) **Mitglieder des Ö. L.-V. f. Nfde.**, die heuer noch nichts gezahlt haben: **10.000 K** (mit dem beiliegenden Erlagschein ihres Vereines).
- b) **Mitglieder des Ö. L.-V. f. Nfde.**, die bereits 7000 K beglichen haben: **3000 K**, bzw. **2000 K**, wenn sie das vergriffene Heft 1, 1923 nicht erhalten haben.

überzahlungen werden dankend bestätigt: Kronen: 30.000: Oberst Dr. Weith; 20.220: Dr. Fischl; 20.000: Doz. Dr. Breitner; 15.000: Th. Faber, Schull. M.-reichsberg; 12.000: Forst- u. Dom.-Verw. Nuffee; 10.000: Insp. Selner, Med.-Rat Dr. Klein, Prof. Halmer, Prof. Dr. Albrecht, Zahntechn. Weinschenker; 9000: Jng. Dr. Scheuble, Forst- u. Dom.-Verw. Gallein, Fchl. Amon, Dr. Pichler; 8000: cand. jur. Mittelhner, Obl. Mouschal, Jr. Prof. Dr. Zycha, Prof. Dr. Trenk; 7000: Ob.-Amtsr. Dr. Donin, Prof. Dr. Bierhapper, Dr. Geißler, Dr. Stiaßny, Dr. Reinthaller, Direktor Hammer, Dr. Klimesch; 6000: Forst- u. Dom.-Verw. Würzzuschlag, Maria-Zell, Radstadt, Wr.-Neustadt, Lankowitz, Aitnergau, Grundlsee, Wildalpen und Wien, Dr. Druschba, Reg.-Rat Voglsang, Agrar-Bez.-Beh. I, Gutsinsp. Haberzettel, LW. Pich, Albert Gerngroß, J. Melcher, Prof. Dr. Preun, Univ.-Prof. Dr. Sperlich; 5000: Arch. Jäger, Ob.-Insp. Braun; 4000: Fchl. Schleicher; 3000: Fürstl. Liechtenst. Forstverw., Fachgr. für Natur- und Heimatkunde d. Ö. G. W., Forst- und Dom.-Dir. Gmunden, Ob.-Rech.-R. Konninger, Jng. Ballaster, Zollinsp. Fuchs, Schull. Buchberg a. Schn.; 2000: Prof. Puß, F. Hofsfeld, Med.-Rat Dr. Wolf, Dr. Weinkopf; 1000: Marie Vogl, S. Pöschl, Dr. Fischer-Colbrie, R. Huber, L.-Sch.-Insp. Dr. Güttenberger, Med.-Rat Dr. Ender, Dr. Mühlbauer, Alfred Pink, Wilhelm Scholz, Mag.-Beamt. Pfeiffer, Ln. M. Paul, akad. Maler Schaffran, Weidmannsbund, Lehrer Dreßler, Forst- u. Dom.-Verw. Alland.

Diese Blätter erscheinen achtmal jährlich.

Alle Rechte vorbehalten! Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Erstbrücke werden nach festem Seitensatz bezahlt.

Eigentümer und Herausgeber: Verein für Landeskunde in Niederösterreich.
 Verantw. Schriftleiter: Reg.-Rat Prof. Dr. Günther Schlessinger, Wien.
 Druck von Ferdinand Berger in Horn, N.-Ö.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: [1923_6](#)

Autor(en)/Author(s): Schlesinger Günther

Artikel/Article: [Von unserem Büchertisch 71-76](#)